

Projekte aus dem Aktionsfonds Marzahn und Biesdorf 2018

Heike Kramer und Katrin Kastner: Eine Etage acht Geschichten!

Am Helene-Weigel-Platz sind Hochhäuser zu Hause, in denen ca. 360 Familien leben. Mit der Frage nach dem nachbarschaftlichen Miteinander startete das Nachbarschaftsprojekt „Eine Etage – acht Geschichten“: es wurden Angebote zu regelmäßigen Treffen unterbreitet, um Nachbarn stärker miteinander bekannt zu machen. Bei Gesprächen mit Hausbewohner*innen wurde klar, dass Nachbarschaftshilfe, wenn auch vereinzelt existiert, so z.B. der Einkauf für einen älteren Herrn. Geplant ist, dass die Nachbarschaftstreffen sich verstetigen und selbst organisieren sollen.

Neue Kunst Initiative: DRUCK MACHEN! Mein Vorbild für Demokratie und Menschenrecht auf meinem T-Shirt.

Gemeinsame Aktivitäten verbinden! So geschehen bei „neuen“ und „alten“ Bewohner*innen Marzahns, die sich bei künstlerischer Arbeit über die Rolle von Vorbildern für junge Menschen, wie z.B. Jeanne de Arc oder z.B. Malala, austauschten. Nach der Diskussion und Auseinandersetzung über Vorbilder wurden Kopiervorlagen (Text + Bild) für einfarbigen Siebdruck erstellt, mit denen anschließend gemeinsam T-Shirts bedruckt wurden. Das Tragen der „Held*in“ auf den T-Shirts lädt zu Gesprächen über Demokratie und Zivilcourage ein.

Ökumenisches Forum Marzahn e.V. Lesung "Ede und Unku - die wahre Geschichte"

Über das Leben der Sinti und Roma, ihre Verfolgung und heutigen Lebensbedingungen sprach Frau Petra Rosenberg zu Beginn der Veranstaltung. Die Autoren*innen Juliane von Wedemeyer und Janko Lauenbergerger stellten anschließend ihr 2018 erschienenes Buch "Ede und Unku - die wahre Geschichte" vor. Mit Herrn Lauenbergerger war zudem ein Zeitzeuge zu Gast, der aus der Geschichte seiner Sinti-Familie erzählte. Selbst Musiker griff er zur Gitarre und musizierte in der Tradition der Sinti.

Jugendzentrum Betonia, Kinderring Berlin e.V.: Bollywood am Block

Das Medium Bollywood Filme fungiert als Brücke zwischen alten Bewohner*innen von Marzahn und neu angekommenen Familien aus der Gemeinschafts-Unterkunft in der Wittenberger Str. Filme dieser Art erfreuen sich unter beiden Zielgruppen großer Beliebtheit. Das Filmvergnügen, zu dem ca. 25 bis 50 Personen kamen, wurde auch kulinarisch unterfüttert: die Besucher*innen tauschten traditionelle Rezepte aus ihren Heimatländern aus und bereiteten diese gemeinsam zu.

Unterstützt durch:



Umgesetzt durch:



Jugendfreizeiteinrichtung FAIR, HVD, LV Berlin-Brandenburg KdÖR: Mehr Farbe für Mädchen

Das Projekt "Mehr Farbe für Mädchen" knüpfte an die bereits bestehende Mädchengruppe „PowerGirls - Wir sind starke Mädchen" an. Sie und andere Besucherinnen der JFE FAIR diskutierten über Rechte und Werte von Mädchen und junge Frauen, die nach wie vor nicht in vollen Maße denen der Männer gleichgestellt sind. Als Fazit der Diskussion wurden Slogans, Bilder und Motive entworfen, die mit einer Siebdruckmaschine auf Taschen, T-Shirts und Banner gedruckt wurden und am Weltmädchentag und Frauentag getragen wurden.

Petra Jachalski, Ökumenisches Form: Veranstaltung gegen das Vergessen

Am 8.11. 2018 fand das Gedenken zur Pogromnacht in der katholischen Kirche Maria in Biesdorf statt. Zugleich wurde an den Oberkantor Berlin - Estrongo Nachama erinnert. Die Ausführungen von Andreas Nachama rückten die Geschehnisse von 1938 sehr deutlich ins Bewusstsein der Menschen. Der Hebräische Chor Berlin begleitete mit seinem musikalischen Beiträgen den Nachmittag, der vielen Anwesenden unter die Haut ging und einen tiefen Eindruck hinterließ.

Steven Jahns, Roter Baum Berlin: „RAPresent-RAPresent“

Die Idee eines „RAPräsentativen“ Musikprojekts stieß sowohl bei den Besucher*innen als auch Mitarbeiter*innen aus der Jugendfreizeiteinrichtung Anna Landsberger auf große Zustimmung. Im gemeinsamen Schaffensprozess wurden eigene Rap-Musik und Musikvideos produziert. Die Texte der Rapper beschreiben ihr Leben in Marzahn und ihre Wohnumgebung als einen friedlichen, vielfältigen Ort für Menschen verschiedener Werte und Weltanschauungen.

Steven Kelz, Bündnis für Demokratie und Toleranz am Ort der Vielfalt Marzahn-Hellersdorf: Ausstellungseröffnung "Wider das Vergessen"

Zur Eröffnung der Ausstellung „Wider das Vergessen“ im Rahmen der Gedenkwoche "80 Jahre Reichspogromnacht“ wurden alle 31 Stolpersteine im Bezirk Marzahn-Hellersdorf gezeigt. Als Ausstellungsformat wurden 17 Stolperstein-Rollups gefertigt und die Kurzbiografien der betreffenden Personen im Bezirksmuseum recherchiert. Zur Orientierung sind auf den Rollups die Adressen und ein QR-Code zum Scannen (Smartphone bzw. Tablet) für weitere biografische Informationen hinterlegt.

Stadtteilzentrum MOSAIK, Wuhletal gGmbH: MOSAIK- Sommerfest in guter Nachbarschaft

Das Sommerfest vom Stadtteilzentrum MOSAIK ist zu einer Institution in Marzahn geworden. So auch am 5.6.2018, als ca. 1000 Besucher*innen, unter ihnen viele Neuberliner*innen gemeinsam feierten. Ein abwechslungsreiches Bühnenprogramm, viele Mit-Mach-Aktionen, nationale & internationale, kulturelle & kulinarische Angebote sorgten für ein tolerantes Miteinander. An über 20 Marktständen haben sich viele Einrichtungen, z. B. der Sozialverband VdK, der Migrationssozialdienst der Volkssolidarität & der Caritas u.a. präsentiert.

Unterstützt durch:



Umgesetzt durch:



weltgewandt. Institut für interkulturelle Bildung e.V.: Veranstaltung „Durst nach Geld - Hunger nach Gerechtigkeit“

Die Diskussionsrunde „Durst nach Geld - Hunger nach Gerechtigkeit. Eine soziale Politik für Geflüchtete und Deutsche?“ fand am 21.11.18 im Jugendzentrum Betonia statt. Als Gast und Referentin konnte Ulrike Herrmann, Wirtschaftskorrespondentin der taz/tageszeitung und Autorin gewonnen werden. Zur Veranstaltung kamen ca. 40 Personen und es wurde ins Arabische übersetzt. Im Mittelpunkt standen soziale und wirtschaftliche Fragen, kulturelle Unterschiede, aber auch Neugier an anderen Haltungen und Traditionen.

Wir fördern Engagement e.V.: Wir bitten zu Tisch – Eine Tafel für die Demokratie

Gemäß dem Motto „Mit Kartoffelsalat die Welt retten“ wurden Tische und Stühle direkt vor die Haustür am Helene-Weigel-Platz gestellt und 35 bis 40 Leute aus der Nachbarschaft haben Platz genommen. Selbstgemachte Kuchen, Speisen und natürlich Kartoffelsalat wurden aufgetischt und es wurde über die Welt im Großen als auch im Kleinen gesprochen. Passanten mit neugierigen Blicken wurden eingeladen und das Anliegen zum Tag der offenen Gesellschaft erklärt: ungezwungen ins Gespräch über unsere Gesellschaft kommen. So auch mit Petra Pau, Vizepräsidentin des deutschen Bundestags und mit der Journalistin Hannah Beitzer.

Unterstützt durch:



Umgesetzt durch:

